

Fortschreibung und Überarbeitung des Lesekonzeptes

St. Martin-Schule, Mardorf

Januar 2022

I. Bezug zum vorherigen Lesekonzept

Bereits etablierte Inhalte gilt es in regelmäßigen Abständen auf ihre Wirksamkeit hin zu überprüfen, denn veränderte schulische Bedingungen und Zusammensetzungen der Kollegien führen oftmals dazu, dass festgelegte Schwerpunkte neu überdacht und den aktuellen Bedürfnissen angepasst werden müssen.

Nachdem nun auf Grundlage der ersten Fassungen des Lesekonzeptes viele Elemente im Schulalltag integriert werden konnten, sollte ein differenzierter Blick auf die Schwerpunktsetzungen klären, ob diese zum einen von allen Kollegen/Kolleginnen noch getragen zum anderen im Unterricht umgesetzt und gelebt werden können. Dazu wurde in Form einer Abfrage der Ist-Stand ermittelt und auf dieser Grundlage eine neue Schwerpunktsetzung definiert, die sich in vielen Bereichen und Teilen an den Setzungen der ursprünglichen Fassungen anlehnt. So konnten für die einzelnen Bereiche verbindliche und optionale Absprachen beibehalten oder überarbeitet werden.

II. Vorschulischer Bereich

Evaluation und Bezug zum vorherigen Lesekonzept

Die Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten Mardorf und Roßdorf konnte auf Grundlage des BEP intensiviert und ausgebaut werden. Auf die Bedeutsamkeit des Leselernprozesses und die notwendige Unterstützung durch Eltern durch häusliches Vorlesen und die Vorbildfunktion der Eltern als Leser wird im Rahmen der Elternabende „vor Einschulung“ aufmerksam gemacht.

III. Anfangsunterricht (1. und 2. Schuljahr)

Evaluation und Bezug zum vorherigen Lesekonzept

Die in der ursprünglichen Fassung des Lesekonzeptes formulierten Schwerpunkte im Anfangsunterricht bleiben weiterhin bestehen. Wichtig ist hier für einen erfolgreichen Lese-Schreib-Beginn die Förderung der phonologischen Bewusstheit durch rhythmische Übungen und Silbentraining. Doch auch die Erzählfähigkeit der Kinder und das Vorlesen durch die Lehrerin/den Lehrer kann den eigenen Leseprozess durch Wortschatzerweiterung positiv beeinflussen. Der Einsatz von differenziertem, meist silbenbasiertem Lesematerial und die Differenzierung in Schriftgröße und Wortmenge fördert die Kinder individuell in ihren Lesefortschritten. Auf die Bedeutsamkeit der Elternmitarbeit im Leselernprozess wird bereits vor Einschulungsbeginn hingewiesen. Die Überprüfung der Lesekompetenz erfolgt sowohl durch eine verbindliche Klassenarbeit im zweiten Halbjahr des zweiten Schuljahres als auch durch eine entsprechende Diagnostik jeweils zu Schuljahresbeginn.

Verbindliche Absprache

- Einsatz der Marburger Handzeichen zur Festigung der Buchstaben-Laut-Zuordnung zu Beginn des Leseprozesses
- Einbindung der Eltern in den Leselernprozess

- Übungen zur phonologischen Bewusstheit im Anfangsunterricht
- Erzählkreis zur Wortschatzerweiterung
- Rhythmusübungen, Reime, Silbentraining zur Leseförderung
- Differenziertes Lesematerial (große Schrift, wenig Text auf einer Seite, großer Abstand, einfache Wörter etc.)
- Einsatz eines Schreib-Lese-Lehrgangs (optional: fibelgebunden oder fibelunabhängig)
- Vorlesezeiten durch (Klassen-) Lehrer/Lehrerin
- Lesen von mindestens einer Ganzschrift bis Ende der 2. Klasse
- Lernstandsdiagnostik zur Feststellung der Lesefertigkeit und des Förderbedarfs (Grundschuldiagnose Anfang und Mitte Klasse 2)
- Klassenarbeit in Klasse 2 zur Feststellung der Lesefertigkeit als Ausgangspunkt für individuelle Leseförderung

Optionale Absprache

- wenn möglich spezielle Förderstunden für Kinder mit Leseschwierigkeiten ab Beginn des 1. Schuljahres
- Anbahnung / Installierung von Lesetandems innerhalb der Klasse oder wenn möglich klassenübergreifend durchführen (z.B. Klasse 4 mit Klasse 2 oder Paten der Klasse 1)
- Buchvorstellung durch Kinder
- Einsatz von Lesespielen, Lesekarteien, Floh-Materialien usw.
- Frühzeitiges Einbinden von Lese-Mal-Blättern im Anfangsunterricht
- Nutzung der Schulbücherei
- Projektbezogenes Arbeiten an einem Buch / Literaturprojekt ab Klasse 1
- gemeinsames Lesen vieler Bilderbücher
- Einführung in die Nutzung von Antolin
- Testbögen Leseambulanz zum Halbjahr
- Testbögen HSP zum Ende Klasse 1
- Ggf. Würzburger Leiseleseprobe Ende Klasse 1 und/oder Klasse 2, Limburger Leseprobe, Jojo-Tests

IV. Weiterführender Leseunterricht (3. und 4. Schuljahr)

Evaluation und Bezug zum vorherigen Lesekonzept

Im Bereich des weiterführenden Leseunterrichtes wurden die verbindlichen Absprachen gegenüber der letzten Fassung des Lesekonzeptes weitestgehend bestätigt und übernommen. Neben der Texterfassung der Stufe 1 des Lesekompetenzmodells liegt hier ein weiterer Schwerpunkt auf dem Transfer von Texten auf die eigene Lebenswelt der Kinder. Zum Wiederfinden von wichtigen Informationen im Text können die Kinder Lesestrategien anwenden und den Text durch Fragen und Überprüfung von Aussagen zum Text intensiv verstehen und bearbeiten. Die Lesemotivation wird durch gegenseitige Buchvorstellungen, das Nutzen von Lernsoftware wie Antolin oder die Schulbücherei geweckt.

Die Lernstandsdiagnostik ist im weiterführenden Leseunterricht ebenfalls fest verankert, Förderstunden, welche von Kolleginnen/Kollegen aus der Schule sowie dem BFZ angeboten werden, sind im Stundenplan unserer Schule fest etabliert.

Verbindliche Absprache

- Einsatz von Lesetexten und Fragestellungen in den verschiedenen Kompetenzstufen (Textverständnis, Reproduktion, Transfer)
- Schreiben einer Klassenarbeit pro Halbjahr mit dem Schwerpunkt Lesekompetenz
- Förderstunden für Kinder mit Leseschwierigkeiten
- Lesen von Ganzschriften (mind. 1 pro Schuljahr) und differenzierte Lesebücher für IB-Kinder etc.
 - dazu eine Sammlung von Unterrichtsmaterialien zu vorhandenen Ganzschriften
 - Austausch von Ganzschriften im Schulverbund für ein größeres Repertoire
- Buchvorstellung durch Kinder
- Lernstandsdiagnostik zur Feststellung der Lesefertigkeit und des Förderbedarfs (Grundschuldiagnose Anfang und Mitte Klasse 3 und 4)

Optionale Absprache

- Durchführung einer Diagnostik zur Feststellung des Förderbedarfs in Bezug auf Lesekompetenz (Stolperwörterlesetest zu Beginn der Klasse 3, 4) zusätzlich zur Grundschuldiagnose
- Regelmäßige Lese-Anlässe wie Klassentagebuch, Tageskalender, Witze u.a.
- Durchführung von Lese-Tandems
- Einsatz von Antolin
- Ggf. Teilnahme an der „Buch-Gutschein-Aktion“ der Stiftung Lesen zum Welttag des Buches

V. Klassenübergreifende Aktionen

Evaluation und Bezug zum vorherigen Lesekonzept

In der Schulbücherei (die seit Schuljahr 2005/2006 besteht) haben die Kinder die Möglichkeit, sich Bücher und Zeitschriften auszuleihen. In unregelmäßigen Abständen wird der Bestand der Bücher ergänzt, was durch den Förderverein unterstützt wird.

In den meisten Klassenräumen existieren daneben kleinere Präsenzbibliotheken, die in der Regel die Klassenlehrerinnen/die Klassenlehrer gestalten. Inwiefern und in welchem Ausmaß diese Bücher genutzt werden, bleibt der jeweiligen Lehrkraft überlassen.

Auch der Gebrauch von Antolin soll der jeweiligen Lehrkraft überlassen werden.

Autorenlesungen werden in der Regel einmal jährlich organisiert. Einmal jährlich wird von den Lehrerinnen und Lehrern eine Vorlesestunde organisiert, in der sich die Schülerinnen und Schüler je nach Buchwunsch jahrgangsübergreifend bei einem Lehrer/einer Lehrerin einwählen können. Ein Lesewettbewerb wird ggf. im 2. Halbjahr durchgeführt. Hier können

von den Klassen ausgewählte Kinder der Jahrgangsstufen 2 bis 4 ihr Vorlesetalent unter Beweis stellen.

Verbindliche Absprache

- Erstellen der schuleigenen Zeitung St. Martin-Bote in Form einer AG zweimal jährlich
- Vorlesestunde einmal jährlich
- Autorenlesungen (wenn möglich jährlich)

Optionale Absprache

- Lese-AG oder Hörclub im Rahmen des Ganztagsangebots (je nach Ressourcen)
- Lesestunden (ggf. durch Mithilfe von Eltern oder externen Ehrenamtlichen)
- Klassenbücherei / Präsenzbibliothek
- Freie Lese- und Vorlesezeiten
- Evtl. Schul-Vorlesewettbewerb ab Klasse 2 einmal jährlich
- Lese-Partnerschaft einer 4. und 2. Klasse
- Besuch einer öffentlichen Bücherei
- Lese-Partnerschaft durch Eltern
- Lesenacht